



„FETZEN“

ANGELA HARTIG
14. MAI - 28. JUNI 2026



WESTWENDISCHER KUNSTVEREIN GARTOW AUSSTELLUNG KUNSTKAMMER GARTOW

ANGELA HARTIG

TITEL „FETZEN“

14. MAI BIS 28. JUNI 2026

ANTRAG

Im Mai 2026 plant der Westwendische Kunstverein die erste institutionelle Einzelausstellung der Künstlerin Angela Hartig im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Die Ausstellung wird am 14. Mai 2026 in der Kunstkammer Gartow eröffnet, dem Tag, an dem auch die „Kulturelle Landpartie“ (kurz KLP), ein kulturelles Großereignis der Region, startet.

Angela Hartig lebt und arbeitet seit 2019 im Elbeort Langendorf. Als Initiatorin der Produzentengalerie KUNST UND GUT (gegründet 2022) und aktives Mitglied der Künstlerinnengruppe KX07 (seit 2024) hat sie bereits erste kleinere Ausstellungen initiiert. Mit der geplanten Einzelausstellung wird ihr Werk erstmals in einer kuratierten Ausstellung im Landkreis einem breiterem Publikum, das durch die KLP auch einem überregionalen Publikum, zugänglich gemacht.

Die Ausstellung trägt den Titel „FETZEN“ und versammelt aktuelle Arbeiten sowie ausgewählte Werke aus den letzten Jahren. Angela Hartig beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Praxis mit den Themen Struktur, Ordnung und Transformation. Ausgangspunkt ihrer Arbeiten sind häufig textile Materialien, die sie durch Bearbeitungstechniken wie Reißen, Nähen oder Schichten in rätselhaft Raum- und Wandobjekte verwandelt. Diese Werke reflektieren grundlegende Fragen nach Wahrnehmung, Erinnerung, Körperlichkeit und Zugehörigkeit. Hartig geht in ihren Arbeiten der Frage nach, wie der Mensch versucht, sich die Welt durch Ordnungssysteme – wie Muster, Raster, Sammlungen oder Tabellen – begreifbar zu machen. Ihre Kunst bewegt sich dabei an der Schnittstelle von Zeichnung, Objektkunst und Installation und zeigt ein hohes Maß an konzeptueller wie handwerklicher Präzision. Das für die Kunstkammer entwickelte Ausstellungskonzept „FETZEN“ thematisiert den fragmentarischen Charakter von Erinnerung, Wahrnehmung und Materialität. In dieser künstlerischen Auseinandersetzung verbindet Angela Hartig Alltagsfundstücke mit künstlerischen Ordnungen und stellt tradierte Sichtweisen auf Material, Form und Bedeutung infrage. Zur Ausstellung ist ein Sonderprogramm mit einer szenischen Lesung geplant sowie ein künstlerischer Ferienworkshop für Kinder und Jugendliche, der den partizipativen Aspekt der Ausstellung stärkt und unterschiedliche Altersgruppen anspricht. Für den Workshop wird eine Förderung bei der VGH Stiftung angefragt.

Mit der Ausstellung „FETZEN“ leistet der Westwendische Kunstverein einen Beitrag zur Förderung und Vermittlung zeitgenössischer Kunst, die auch in strukturschwachen Räumen entsteht, und möchte durch die Ausstellung insbesondere die Arbeit einer Künstlerin mit regionalem Bezug stärken und sichtbar machen.

AUSSTELLUNGSKONZEPT FETZEN VON ANGELA HARTIG FÜR DIE KUNSTKAMMER

Fetzen sind Überbleibsel, Reste, ausgediente Materialien, Müll.

Fetzen hatten ein Vorleben: als Kleidung, Wäsche, Decken, Zelte, Teppiche, Fahnen, rituelle Gewänder, Möbelstoffe, Bildträger.

Sie waren Ordnungsfaktoren gesellschaftlichen Lebens, definierten soziale Gefüge, waren Statussymbol, Rollenzuschreiber und Identitätsfaktor.

Fetzen hatten bessere Tage, waren dem nackten Menschen Fellersatz im Überlebenskampf. Sie sind Veteranen einer analogen Zeit und werden begleitet von einem Erinnerungsecho an echte Handarbeit wie Weben, Stricken, Sticken, Klöppeln. Sie erscheinen mir als Relikte einer sich in Auflösung befindlichen Zivilisation und Weltordnung auf dem Weg in eine ungewisse Zukunft. In dystopischen Filmen sind sie das tragende Gestaltungsmittel der Kostümausstattung.

Mich fasziniert ihre Gestalt, die Spuren ihres Vorlebens, die Geschichten, die sie erzählen: zerschlossene Tücher, abgewetzte Kleider, löchrige Säcke, abgetretene Teppiche - Reliquien aus früheren Leben. Ich identifiziere mich mit ihnen und ihren Blessuren, begegne ihnen mit Neugier und Wertschätzung, versuche sie zu ergründen, zu heilen, ihre Schönheit zu zeigen, ihnen in einer Inszenierung neue Beachtung und eine künstlerische Bedeutungsebene zu verleihen.

Fetzen sind Lebens-Zeichen. Sie appellieren an eine zukunftsfähige Haltung gegenüber den endlichen Ressourcen unseres Planeten.

Über einige Jahrhunderte hinweg nahm die Leinenweberei im hannoverschen Wendland eine bedeutende Stellung ein. Die komplexen Verarbeitungsschritte des hier angebauten Flachs können aktuell in Workshops des Rundlingsmuseums in Lübeln erfahren werden, altes Bauernleinen findet sich ballen- und stapelweise auf hiesigen Flohmärkten und gehört zu den Basismaterialien meiner Arbeiten. Sie beziehen sich auf diese historischen Wurzeln und transzendieren sie in heutige Lebenswelten.

Weiterführende Informationen unter:

Website: <https://angela-hartig.de>

ÜBER ANGELA HARTIG

„Mirabilia - Zeit des Staunens“ von Petra Severin, Kunsthistorikerin (Auszug, gekürzt)

Betritt man als Gast das Atelier der Künstlerin Angela Hartig, fühlt man sich an Wunder- und Kunstkammern früherer Jahrhunderte erinnert: hier Gläser mit Sand, eigentümlichem Getier und fahlen Knochen, dort Reste bizarr vertrockneter Blütenstände und ausgemusterte Gerätschaften aus Garten, Haus und Wissenschaft. Daneben starren von ehemals dem Schulunterricht dienenden Karten zergliederte Augen, faserige Muskelabschnitte oder in knöchernem Halteapparat gefasste Zahnreihen von den Wänden, malerisch umrahmt von dentalen Gipsabdrücken und Gebissteilen. Ein Sammelsurium aus Gegenständen der Natur und der von Menschen geprägten Dingwelt ist das Ausgangsmaterial für Angela Hartigs vielseitige künstlerische Arbeiten.

Ihre Vorgehensweise, aus dem Fundus von Natur und Wissenschaft zu schöpfen, ist durchaus in der Tradition der Kunstkammern und Kuriositätenkabinette des 17. bis 19. Jahrhundert zu sehen, die als Vorläufer der spezialisierten und wissenschaftlich ausgerichteten Museen von heute gelten. Im Unterschied zur Antike und dem Mittelalter, in denen man alle Wissensgebiete von einem abstrakten Standpunkt aus zu erfassen versuchte, erfolgte der Erkenntnisgewinn der Wunderkammern durch vielfältige Betrachtung, durch eine Art empirische Erforschung. Bis heute versucht die Menschheit ihre Welt durch immer wieder verfeinerte Ordnungssysteme zu klassifizieren, so z.B. sollen die Arten künftig durch einen NA-Barcode definiert werden. Dennoch bleibt offen, ob sich Natur so begreifen lässt.

Es sind Fragestellungen dieser Art, die die Künstlerin Angela Hartig mit ihren Arbeiten aufwirft, an deren Anfang das Sammeln, Archivieren und Analysieren steht.

Fern jeglicher wissenschaftlicher Zwänge sucht und findet sie durch Naturbeobachtung ihre Motive. Ihre Neugierde auf die Formenvielfalt und Ästhetik der Tier- und Pflanzenwelt scheint dabei ebenso unerschöpflich zu sein, wie die Natur selbst. Der Wissensdurst und das wertfreie Interesse an ihrer natürlichen Umwelt verbindet sie mit der Künstlerin und Forscherin Sibylla Merian, und es gelingt ihr, mit ihren Werken eine zeitgenössische Anknüpfung an die Arbeiten dieser Künstlerin des 17./18. Jahrhunderts. Bei dem Objekt Musenhaut wird schulisches Lehrmaterial zu Kleidungsstücken verarbeitet. Die Kleider aus Karten des Biologieunterrichts hängen freischwebend im Raum und nicht fein säuberlich aufgereiht in einem Kleiderschrank, wo sie üblicherweise auf ihre Benutzung warten. Und statt gewebter Muster werden dem Betrachter die mikroskopischen Vergrößerungen innerer menschlicher Zellstrukturen vor Augen geführt. Im Gegensatz zur ursprünglichen Funktion von Kleidung, die dem Menschen als Schutz vor Verletzungen und klimatischen Einflüssen dienen soll, legt diese „zweite Haut“ bloß, was die eigentliche Haut verhüllt.

Abbildungen von Menschen sucht der Betrachter jedoch vergeblich im Werk der Künstlerin, die nie konkret, immer nur indirekt auf die menschliche Existenz verweist. Es geht ihr nicht ausschließlich um zerstörerisches Eingreifen des Menschen in die Natur, sondern auch um kulturelle Leistungen wie die Kultivierung der natürlichen Umgebung. Die Installation Jardin setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: in Filz eingenähte und in Wachs getauchte Gerätschaften und auf die Wand geschriebene Namen heimischer Pflanzen. Gartengeräte und Werkzeuge sind in ihrer künstlerischen Verfremdung ein Sinnbild für die kulturellen Wurzeln der Menschen sowie ihrer kollektiven, zivilisatorischen Arbeit.

Ihnen wird durch den schützenden Filz und die Konservierung mit Wachs eine symbolische Funktion zugewiesen. Die Beschriftung vertritt den kognitiven Bereich, sie steht für die menschliche Kulturleistung, sich durch die Entwicklung von Sprache und Schrift, durch Benennen und Klassifizieren, die Welt anzueignen.

In den letzten Jahren hat sich die Künstlerin von fotografischen, zeichnerischen und druckgrafischen Exponaten zunehmend Objekten und Installationen zugewandt, die miteinander kommunizieren und die sie in Bezug auf den jeweiligen Ausstellungsort immer wieder neu inszeniert. Maßgeblich für ihre Arbeiten bleiben dabei das Verhältnis Mensch-Natur und die Freude an Form, Material und Oberfläche. Ausgehend von der Ursprünglichkeit der Dinge und der ihnen eigenen Materialität, erfahren diese durch den künstlerischen Gestaltungsprozess eine Transformation, die einerseits die Unsinnlichkeit der Wissenschaft durchbricht, andererseits die Zwischenbereiche und Geschichten um die Dinge herum auslotet und so ihre Poesie weckt. Nicht mehr und nicht weniger beabsichtigt Angela Hartig mit ihren „künstlerischen Biotopen“, Assoziationen auszulösen und Raumbezüge herzustellen, kurzum den Betrachter eigenwillig wie undogmatisch auf Forschungsreise zu schicken.



ANGELA HARTIG

1961 geboren in Stuttgart
Lebt und arbeitet in Langendorf bei Dannenberg

- 1981-1986 Studium Visuelle Kommunikation und Germanistik
Gesamthochschule Kassel
Theaterarbeit konkrete und visuelle poesie
- 1986 Erstes Staatsexamen
Praktikum Bereich Bühnenbild Staatstheater Kassel
- 1986-1987 Mitarbeit im Organisationsteam der documenta 8
- 1987-1989 Referendariat und zweites Staatsexamen in Lübeck
- seit 1989 Teilzeit an Lübecker Gymnasien im Fach Kunst
parallel dazu künstlerische Arbeit in den Bereichen Zeichnung,
Druckgrafik, Fotografie, Objekt und Installation
- 1990-2000 außerschulische Jugendkulturarbeit LAG Kunst S-H
- 1994-1999 Organisation und Durchführung Internationale Sommerakademie
Triangel für Jugendliche aus den Ostseeanrainerstaaten
- 2005-2007 Lehrauftrag an der Universität Flensburg
- seit 2000 Ausstellungen in Schleswig-Holstein und dem Bundesgebiet
- 2017-2020 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Vechta,
Thema: Künstlerische Verfahren in der interkulturellen Bildung
- 2020 Umzug in den Kreis Lüchow-Dannenberg (Langendorf)
- seit 2020 Freischaffend
- 2022 Gründung der Produzentengalerie KUNST UND GUT in Langendorf
- seit 2023 Mitglied der Künstlerinnengruppe KX07

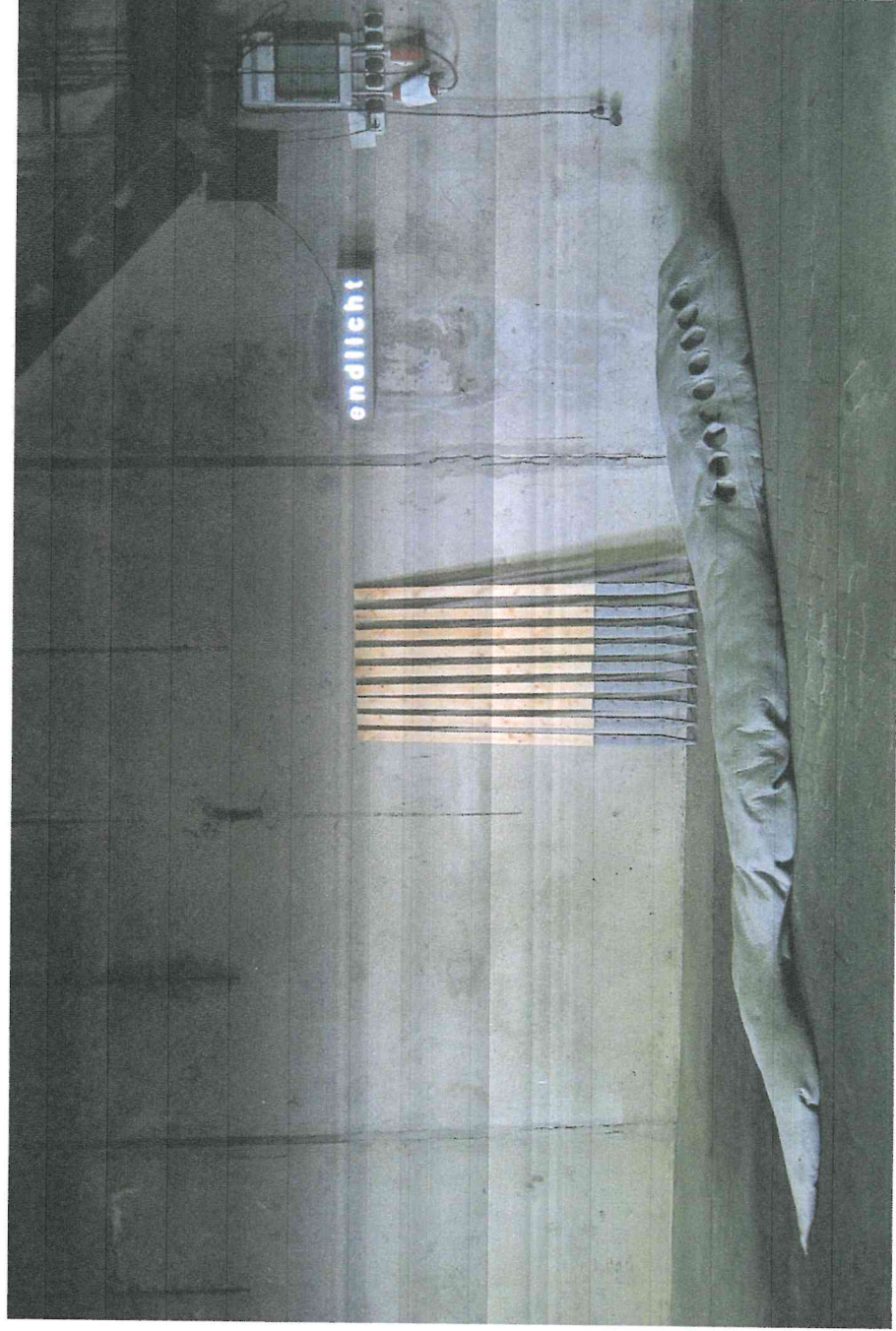
AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

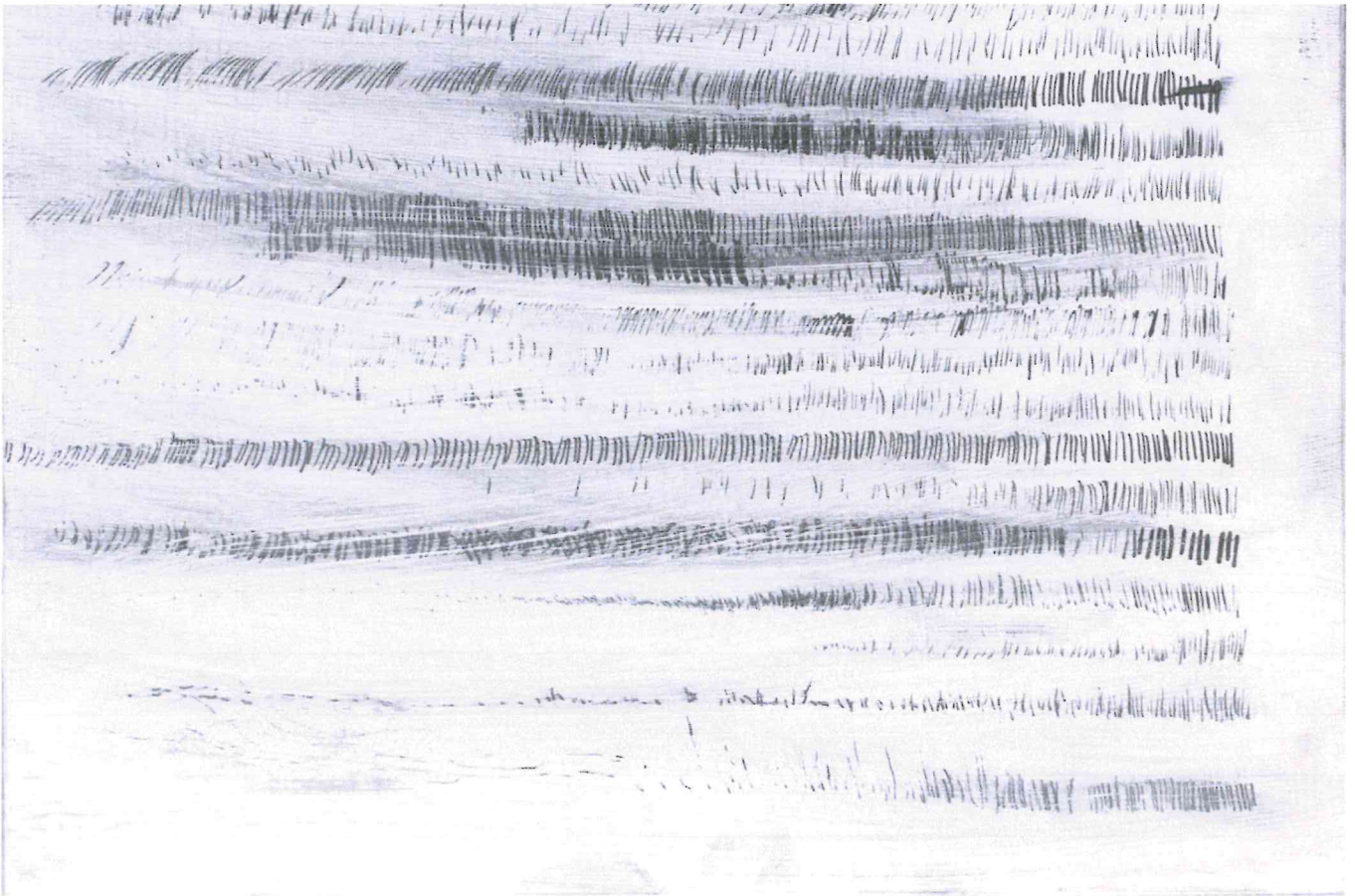
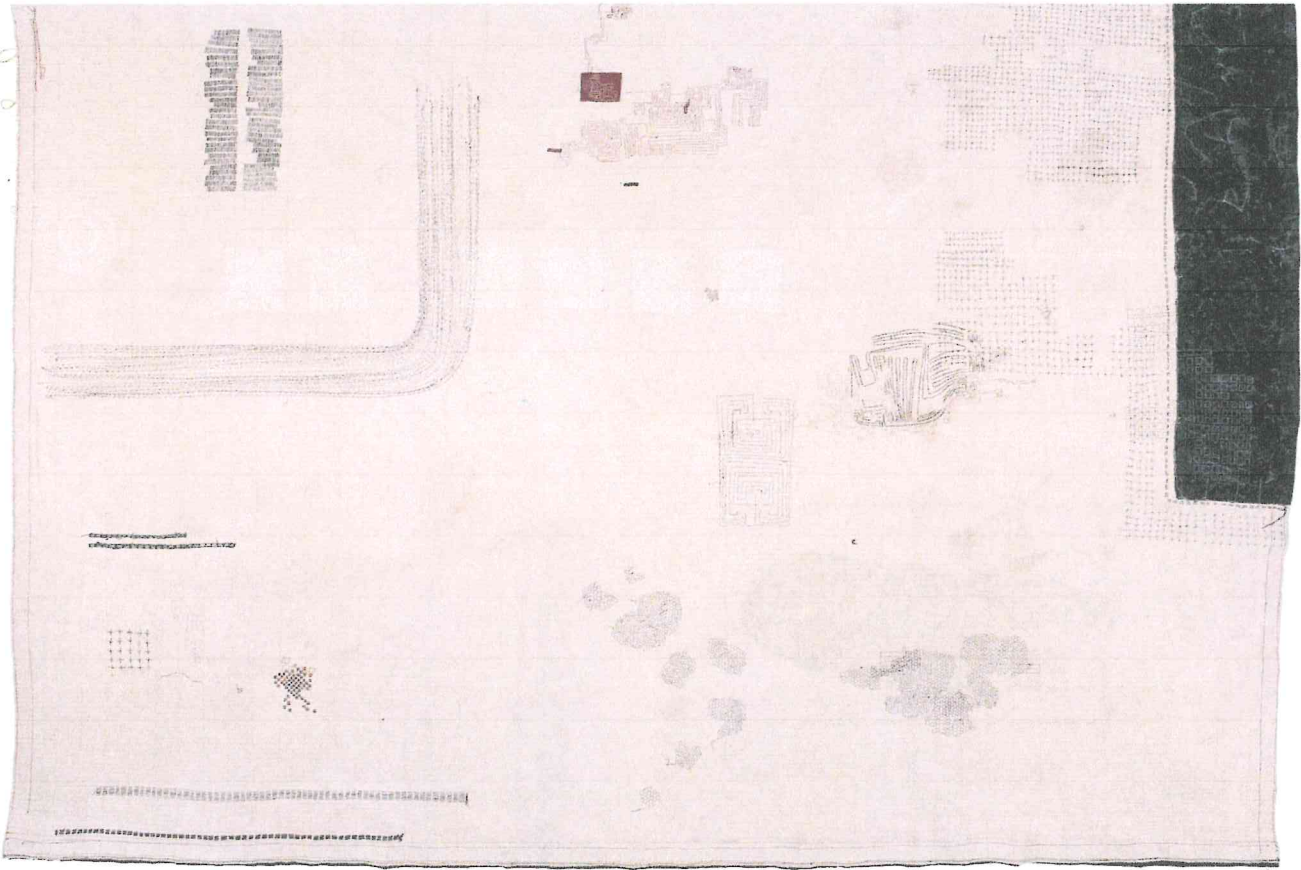
- 2025 hold the line mit Susanne Adler, Galerie Adler, Lübeck
EIN HAUS. Kunstprojekt der Gruppe KX07, Lange Str. 11, Dannenberg
Schöner Wohnen, Einzelausstellung (KLP), Galerie KUNST UND GUT, Langendorf
- 2024 Außerhalb der Komfortzone, Gruppenausstellung, Kunstraum Tosterglope
Heimat, Ausstellungsbeteiligung, KLP, Kröte
- 2023 Wintermezzo, Ausstellungsbeteiligung, Westwendischer Kunstverein, Gartow
Wilde Ordnung, Ausstellungsprojekt Gruppe KX07, Barockgarten Künsche
hold the line mit Susanne Adler, Galerie KUNST UND GUT, Langendorf
Der Elefant im Raum, Ausstellungsbeteiligung, Kulturelle Landpartie, Kröte

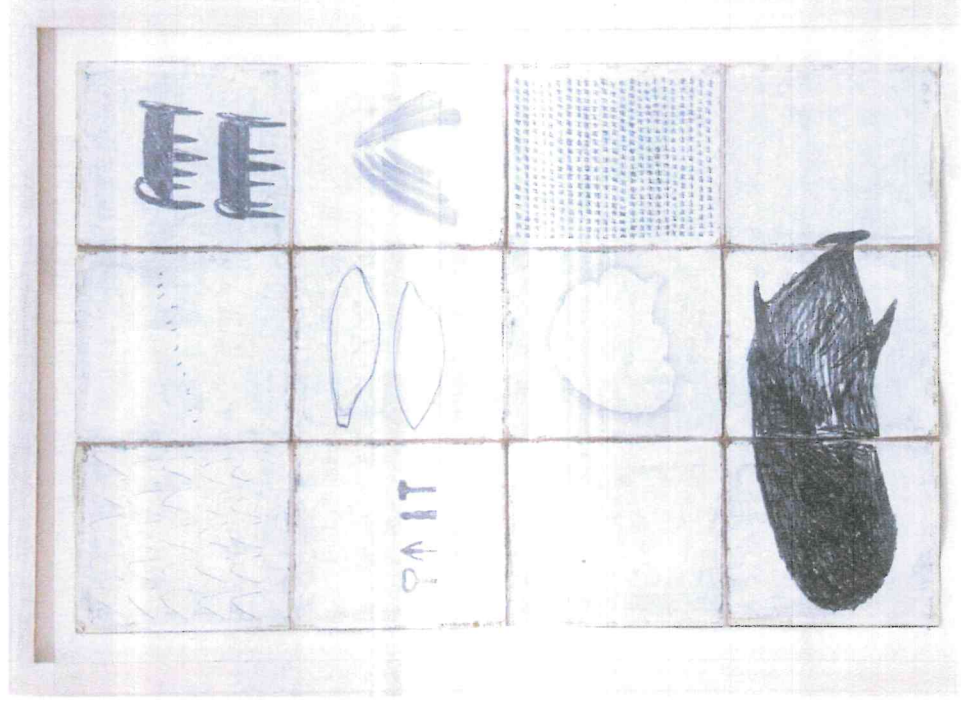
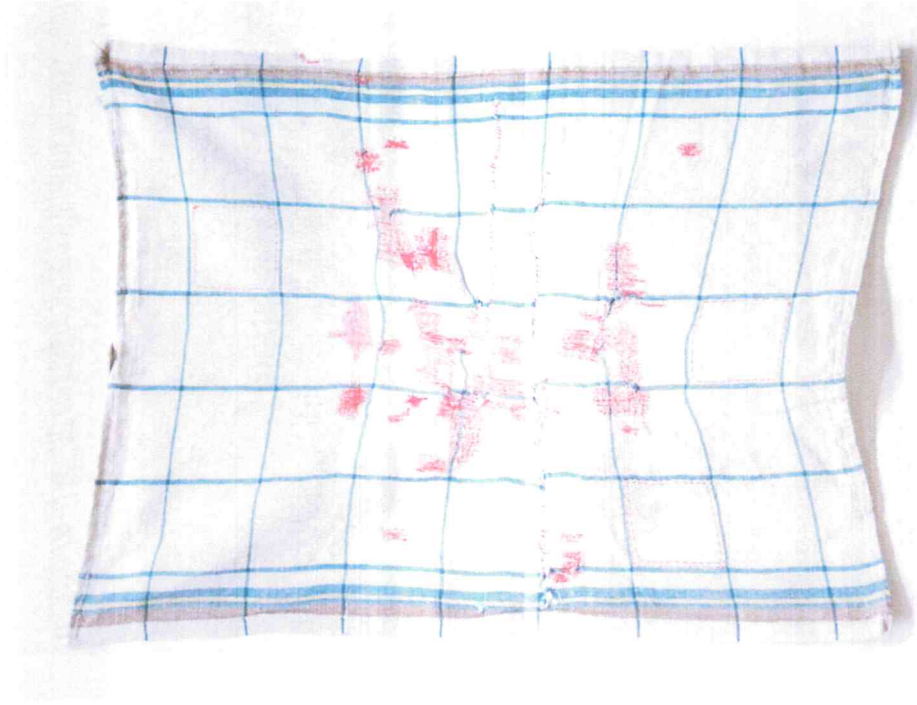
- 2022 human being human mit Siobhan Tarr, Galerie KUNST UND GUT, Langendorf
Kunst Heute mit Erik Rüffler und Wolf Warnke, Kunstraum Warnow, Warnow
Landesschau, BBK Schleswig-Holstein, Stadtgalerie Kiel
- 2021 bird : watching, Einzelausstellung, Galerie KUNST UND GUT, Langendorf
- 2019 ZUKUNFTSVISIONEN, Ausstellungsbeteiligung, ehemalige Galerie Exergon, Görlitz
- 2018 Hand-Arbeiten, KunstKomplex, im Rahmen der Museumsnacht Lübeck
- 2017 KunstKomplex, Eröffnungsausstellung mit Susanne Adler, Lübeck
- 2016 Kunst im Dialog, Ausstellungsbeteiligung, Museum Behnhaus Lübeck
- 2015 Nature Affairs mit Matthias Wichert, Galerie Artler, Lübeck
- 2011 Der zweite Blick, Kunsthalle St. Annen, Lübeck
mit B. Dierks und R. Bendfeld, in der Völkerkunstaussstellung Welten Entdecken
- 2010 Randerscheinungen, Möllner Museum mit S. u. C. Egelhaff, A. Siegmund
Leerstand-Neuland, Gemeinschaft Lübecker Künstler, Museumsnacht Lübeck
- 2009 Wunderkammer, Einzelausstellung, Kulturstiftung Stormarn, Wassermühle Trittau
- 2007 I wanna be, Kunstraum B, Kiel, mit Karin Hilbers
- 2006 Stele, Säule, Sockel, GEDOK S.-H., Landesvertretung S.-H., Berlin
Künstlerinnenbücher, GEDOK S.-H., Kunstflecken Neumünster
- 2005 Stele, Säule, Sockel, GEDOK S.-H., Landeshaus Kiel
ARS MULTIPLIKATA, Gruppe multiple art, Museum Festung Dömitz
Einladung begrenzter Wettbewerb Kunst am Bau, Hochschulstadtteil Lübeck
MACHT, Werkhof Kiel
- 2004 Material Wellpappe, GEDOK S.-H., Atelierhaus Lübeck
Konzept 03, BBK Schleswig-Holstein, Berlin und Brüssel
Nord-Art, Büdelsdorf bei Rendsburg
RFLXN 02 – Foto-Reflexionen, Stadtgalerie im Elbeforum Brunsbüttel
- 2003 Kunst – Spiel – Sport, Landeskulturzentrum Salzac
Nord-Art, Büdelsdorf bei Rendsburg
- 2002 frauen-bilder-kunst-welten, GEDOK, Alte Drostei Pinneberg
Künstlerinnenbücher, GEDOK, Hannover und Lübeck
- 2001 augenmerk, Einzelausstellung, GEDOK Atelierhaus Lübeck
Fotoreflexionen, Kulturforum Burgkloster Lübeck
- 2000 Weltbekannt, Schaukästen in der U-Bahn, Hamburg
Kubus, GEDOK Atelierhaus Lübeck

Seit 2001:

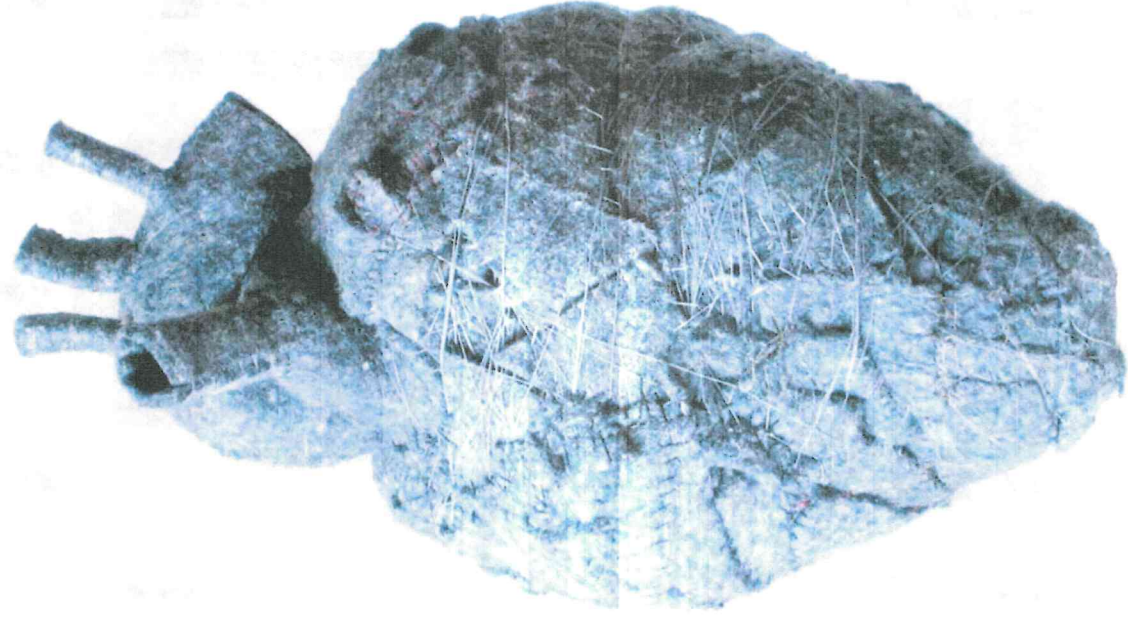
Teilnahme an zahlreichen Landesschauen (BBK S.-H.) und Jahresschauen der Gemeinschaft Lübecker Künstler.











KOSTEN- UND FINANZIERUNGSPLAN

WESTWENDISCHER KUNSTVEREIN GARTOW AUSSTELLUNG KUNSTKAMMER GARTOW

ANGELA HARTIG

TITEL „FETZEN“

14. MAI BIS 28. JUNI 2026

| Honorare | Euro | Gesamt |
|--|-------------------|------------|
| Kuratorenentgelt | 0,00€ | |
| ----- | | 0,00€ |
| Produktionskosten | | |
| Material / Technik | 400,00 € | |
| Auf- und Abbau / Hilfskräfte | 180,00 € | |
| Transportkosten | 200,00 € | |
| Fahrtkosten Künstler | 150,00 € | |
| Unterbringung, Verpflegung Künstler | 0,00 € | |
| Versicherung (Transport und Ausstellung) | 90,00 € | |
| Aufsichten | 250,00 € | |
| Betriebskosten | 450,00 € | |
| ----- | | 1.720,00 € |
| Kosten Rahmenprogramm | | |
| Honorar, Fahrtkosten, Verpflegung Übernachtung Redner*in | 500,00 € | |
| Zusatzveranstaltung | 200,00 € | |
| ----- | | 700,00 € |
| Öffentlichkeitsarbeit | | |
| Druckvorlage Plakate, Einladung, | 200,00 € | |
| Druck Plakate, Einladung, Banner | 190,00 € | |
| Portokosten | 100,00 € | |
| Büromaterial | 75,00 € | |
| ----- | | 565,00 € |
| Ausgaben gesamt | 2.985,00 € | |
| Einnahmen | | |
| Samtgemeinde Gartow | 50,00 € | |
| Landkreis Lüchow-Dannenberg | 50,00 € | |
| Lüneburgischer Landschaftsverband | 1.400,00 € | |
| Rotary | 250,00 € | |
| ----- | | 1.750,00 € |
| Eigenmittel | | |
| Spenden | 600,00 € | |
| Mitgliedsbeiträge | 635,00 € | |
| ----- | | 1.235,00 € |
| Einnahmen gesamt | 2.985,00 € | |

